



WAS BEIM STROM WIRKLICH ZÄHLT

Geschätzte 25 Prozent aller Zählerkästen im Land Salzburg entsprechen nicht dem aktuellen Stand der Technik. Mit einem Check alle zehn Jahre durch einen Fachmann ist man auf der sicheren Seite.

Christina Pürgy wohnt seit zwei Monaten im Norden Salzburgs. Sie hat dort ein schmales altes Haus gekauft: mit Parkettböden, Stuck an der Decke und alten Kristallustern. Für sie war es selbstverständlich, vor dem Einzug die gesamte Elektroinstallation von Grund auf zu erneuern. Sich ein Haus zu kaufen, ist schließlich eine langfristige Investition. Und als Mutter eines vierjährigen Sohnes wollte sie keine bösen Überraschungen erleben: „Zu wissen, dass die Elektrik auf dem neuesten Stand ist, gibt mir ein gutes Gefühl. Mit Schaltern statt den alten Schraubsicherungen ist es für mich auch einfacher, die Stromversorgung

wieder in Gang zu bekommen, wenn es eine Störung gibt. Und falls ich einmal einen Teil des Hauses vermieten will, ist es nur von Vorteil, wenn die Elektroinstallation auf dem neuesten Stand ist.“

ALTE ELEKTRIK TAUSCHEN

Elektro Brettfeld aus Elixhausen erneuerte nicht nur den alten Zählerkasten, sondern tauschte alle Bleirohre und die Leitungen mit Stoffummantelungen aus, die heute aus Sicherheitsgründen gar nicht mehr zugelassen sind. Michael Brettfeld, der auch Salzburger



LANDESINNUNGSMEISTER &
ELEKTROSERVICEPARTNER MICHAEL BRETTFELD

WAS HABEN SIE IM KASTEN?

Strom ist die selbstverständlichste Sache der Welt, weil wir ihn den ganzen Tag über brauchen und immer mehr Geräte mit Elektrizität funktionieren. Erst ein Stromausfall führt uns vor Augen, wie sehr der reibungslose Alltag „am Draht“ hängt.

Zwei Mal jährlich Zähler-Check

Nur weil das Licht beim Betätigen des Schalters angeht und aus jeder Steckdose Strom kommt, heißt das noch nicht, dass die Elektroinstallation im Haus in Ordnung ist. Grundsätzlich empfehlen Experten einen Check des FI-Schutzschalters zwei Mal pro Jahr durch den Hausbesitzer – oder öfter gemäß Herstellerangabe. Bei dieser Gelegenheit lohnt sich auch ein Check des Zählerkastens.

Unabhängige Stichproben haben ergeben, dass bei bis zu 15 Prozent der geprüften Zählerkästen der FI-Schutzschalter beim Drücken die Stromversorgung nicht mehr unterbricht. Nach Gewittern und Blitzeinschlägen ist außerdem ein Blick auf den Überspannungsableiter wichtig. Ist auch nur einer von beiden nicht mehr in Ordnung, braucht man unbedingt einen Elektrofachmann (siehe Checkliste Zählerkasten).

Alle zehn Jahre Prüfbericht

Selbst wenn oberflächlich betrachtet alles in Ordnung scheint, muss mindestens alle zehn Jahre ein Fachmann die elektrischen Anlagen in Häusern und Wohnungen überprüfen. Dabei treten auch nicht so leicht erkennbare Mängel zutage, wie zum Beispiel fehlende Erdungsverbindungen.

Ein jeweils aktueller schriftlicher Prüfbefund gehört in das Anlagenbuch jedes Zählerkastens. Die Kosten für eine Überprüfung variieren je nach Aufwand. Aber sie zahlen sich immer aus, im Vergleich zu dem Schaden, den man sich dadurch ersparen kann.

Landesinnungsmeister und ElektroServicepartner der Salzburg AG ist: „In vielen älteren Wohnungen und Häusern entspricht die Elektroinstallation den heutigen Anforderungen bei weitem nicht mehr. Erstens wurde sie beim Bau für viel weniger elektrische Geräte ausgelegt, die gleichzeitig Strom verbrauchen. Zweitens waren Technik und Sicherheitsbestimmungen auf einem ganz anderen Stand.“

So war es auch im Haus von Christina Pürgy. Mit Ausnahme des E-Herdes liefen alle Leitungen auf einer einzigen Sicherung zusammen. Sobald die maximale Last im Stromkreis übertreten wurde, löste jedes Mal die Sicherung aus. In der neuen „Schaltzentrale“ des

Hauses gibt es jetzt viele Einzel Sicherungen und außerdem zwei FI-Schutzschalter (FI = Fehlerstrom), damit nicht die gesamte Wohnung ohne Strom ist, sobald irgendwo ein Problem auftritt.

KASTEN MIT SPAN- NENDEN INNEN- LEBEM

Vielen ist gar nicht bewusst, welches Risiko sie mit einer veralteten Elektroinstallation eingehen, meint Michael Brettfeld: „Zu viele Brände in Österreich werden von defekten Elektroanlagen und -geräten verursacht. Besonders dringender Handlungsbedarf besteht, wenn der Zählerkasten noch aus Holz ist. Das ist im wahrsten Sin-

ne des Wortes brandgefährlich. Auch wenn es in Metallkästen keinen FI-Schutzschalter gibt, stammt die Anlage wahrscheinlich noch aus den 1970er-Jahren und sollte dringend erneuert werden.“

CHECK ALLE ZEHN JAHRE

Die Frage der Elektrosicherheit im eigenen Heim stellt sich aber nicht nur, wenn man in ein altes Haus zieht. Denn viele, die in einem Heim jüngeren Datums wohnen, vergessen darauf, die Elektroinstallation regelmäßig überprüfen zu lassen. Ein Check des Zählerkastens mindestens alle zehn Jahre durch einen Fachmann ist ganz wichtig – für die eigene Sicherheit.



☎ salzburg-ag.at/
elektroservicepartner.kundenservice@salzburg-ag.at
Serviceline 0800 / 660 660

CHECKLISTE ZÄHLERKASTEN

- 1. Der Zählerkasten** ist aus Holz oder Faserverbundstoff. Achtung Brandgefahr, Zählerkasten gehört komplett ausgetauscht!
- 2. Der Zählerkasten hat keinen Fehlerstrom-/FI-Schutzschalter.** Zählerkasten gehört aufgerüstet.
- 3. Der Fehlerstrom-/FI-Schutzschalter** löst beim Betätigen die Prüftaste nicht aus. Vorsicht: Sie sind vor defekten Geräten nur noch unzureichend geschützt und es besteht erhöhte Brandgefahr!
- 4. Häufige Kurzschlüsse**, bei denen Schutzschalter und Sicherungen auslösen. Verständigen Sie sofort einen Elektriker!
- 5. Der Kennmelder des Überspannungsableiters** zeigt rot statt grün. Elektrogeräte im Haus sind nicht vor Überspannungen geschützt.
- 6. Leichte Stromschläge** an Wänden oder Abdeckungen spürbar. Verständigen Sie sofort einen Elektriker!
- 7. Im Schaltkasten** fehlen Abdeckungen oder sind gebrochen. Vorsicht: Kein Schutz vor spannungsführenden Teilen!
- 8. Beschädigte Kabel und Isolierungen**, freihängende oder blanke Leitungen, Rauch- und Schmauchspuren. Verständigen Sie sofort einen Elektriker!
- 9. Fehlende Plomben** könnten auf eine unzulässige Manipulation der Anlage hinweisen. Wenden Sie sich an einen Elektriker! Dieser überprüft die Anlage und sorgt für den Ersatz durch den Netzbetreiber.



MARKUS RADAUER, SALZBURG NETZ GMBH

NICHT GEWUSST GILT NICHT

Laut den österreichischen Brandverhütungsstellen gibt es jährlich bis zu 8.000 Brände in Österreich, die 30 bis 40 Menschen das Leben kosten und Schäden in einer Gesamthöhe von mehreren hundert Millionen Euro verursachen. Jeder zweite Brand passiert im Privathaushalt. Jeder dritte bis achte Brand wird durch eine schadhafte Elektroinstallation verursacht. Eine moderne und regelmäßig geprüfte Elektroinstallation würde den Großteil dieser Brände verhindern und viel Leid und Geld ersparen.

Beim Prüfen kein Auge zudrücken

Es muss auch nicht erst zu einem Stromschlag oder Brand kommen, damit uns bewusst wird, wie lebenswichtig ein sorgsamer Umgang mit Strom ist. Denn wir alle brauchen Strom tagtäglich, damit unser Leben funktioniert. So wie niemand ein Auto ohne gültiges Pickelr, mit abgefahrenen Reifen oder kaputten Scheinwerfern fahren würde, sollten wir auch bei der Elektroinstallation im Haus die notwendige Sorgfalt walten lassen.

Tatsächlich muss es für jede elektrische Anlage eine verantwortliche Person geben, die den ordnungsgemäßen Zustand kontrolliert. Das können die Hauseigentümer selbst sein, die Vermieter oder nach ordnungsgemäßer Übergabe auch die Mieter.

Sorgloser Umgang bringt Sorgen

Zeigen die Verantwortlichen Mängel an einer Anlage nicht auf und werden dadurch Geräte beschädigt oder Brände ausgelöst, kann das zivil- oder strafrechtliche Konsequenzen haben. In vielen Fällen fällt also die Verantwortung auf uns selbst zurück. Wer nach einem ersten persönlichen Check (siehe Checkliste Zählerkasten auf der Vorderseite) nicht zu hundert Prozent sicher ist, ob die Elektroanlage insgesamt in Ordnung ist, sollte sich unbedingt gleich an einen Experten wenden.



Seitenwände aus Holz sind aus Brandschutzgründen nicht mehr zulässig. Dringend von einem Elektriker überprüfen und erneuern lassen.



Den Testknopf (Bildmitte) regelmäßig drücken. Löst der FI-Schutzschalter daneben nicht mehr aus, unverzüglich einen Elektriker kontaktieren. Dasselbe gilt, wenn die Sicherungsautomaten (rechts) häufig auslösen.



Fehlen Abdeckungen, ist man vor spannungsführenden Teilen nicht mehr geschützt. Unbedingt von einem Elektriker ersetzen lassen.



Der Überspannungsableiter findet sich meistens unten im Verteiler. Nach jedem Gewitter überprüfen. Leuchtet er rot, können elektronische Geräte Schaden nehmen.